

J. N. 163. 415

Berlin. W. 23. 11. 1864.  
Anshever Nr. 55.

Liebeswürdiger Herr Kaufmann!

Wofür Sie mir meine Briefe  
hätten auch für Ihr  
Gefallen, dessen Dank ich  
nicht. Ihr Brief ist mir  
sehr lieb und ich  
möchte Ihnen das, was  
ich Ihnen schreiben, nicht  
mit weniger Sorgfalt. Gern  
ist es mir, spricht es in  
Tage. Bitte Sie, wenn  
Sie mit mir in  
Bereitschaft

ungewöhnlich man habe, schreiben.  
Schlichtungs mein Opaß ist  
und die Linnemanns zu  
Mutter Auffgaben und soll  
und mit <sup>Freitag +</sup> <sup>und</sup> Mutter Kranten der  
Wunde verstoßen. Ich habe ich  
den König von meiner meiner,  
man man, den Kaufmann  
muß sein, man man die  
und unzufügen hat. die Opaß  
man Strenge und schlichtig  
sich treffen, ich habe ich ~~gegen~~  
den sein Angriff gegen die  
und Letzen nicht gesagt, sondern

mir so bemerkt, daß <sup>ich</sup> meine stumme  
Aussage nicht als eine  
Lettens überlassen mußte. Diese  
Kritik von mir über Treussens  
in "Dünkers Anhang" 24,  
speziell. Infolge des Rechts  
umgeben für mich und mein  
Pleibtruss - mit dem ich mich  
nicht mehr befaßt - Anhang  
gibt, das Manuskript mit  
Anfragen überlassen. - In  
Ange sitzen werden sehr  
unverändert, die Schrift  
Cyffers des Tenus - findet  
mindestens Ernstung, und so

ab, finge ich, fortzusetzen, bis es  
nicht länger zu sein vermag.  
Oy Bräunlich! - Mit ein Stück  
denn Epistel und dem Brief  
früher!

Mit unerschütterlicher Treue  
Ihr

Ihr

Stückchen ungeliebter

Bräunlich.